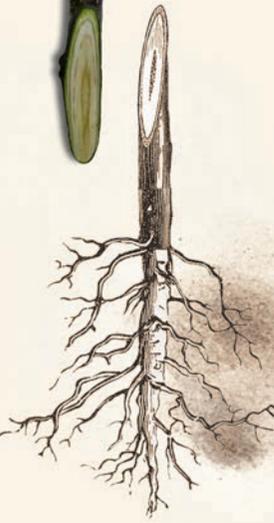


POMARIUM FRISIAE

Alte Obstsorten



Wie ein Apfel zu seinem Namen kam

Nordwestlich von Emden, in der Krummhörn, Ortsteil Groothusen, wurde 1923 im Garten des Landarbeiterehepaars Elske und Johann Müller ein Apfelbaum gepflanzt.



Johann und Elske Müller (um 1909)

Der Baum war eine Spende der Familie Brons, damals Besitzer des Landgutes Middelburg. Nach dem Verkauf des Hofes erhielten alle Arbeiter aus dem Verkaufserlös drei Dinge: Zum Wohlbedienen eine neue Deckenvertäfelung in der Küche; für die Schönheit eine Kletterrose, die den Giebel des Hauses zieren sollte sowie einen Apfelbaum zur Erhaltung der Gesundheit.

Es wurde berichtet, dass der Baum regelmäßig große Mengen an Früchten hervorbrachte, die in Bohnenstroh umwickelt und auf dem Dachboden gelagert, noch bis nach Weihnachten haltbar waren. Zweige dieser Sorte wurden auf eine neue Unterlage veredelt. Nun wächst der Baum unter dem Namen „Brons' Spende“ im Pomarium frisiae. So steht hinter jeder Apfelsorte im Obstgarten des Ökowerks eine Geschichte. Die von „Brons' Spende“ ist ein Beispiel dafür, welche große Bedeutung unsere Vorfahren dem Apfel beigemessen haben und unterstreicht, dass es sich lohnt, alte Selektionen zu erhalten und das Kulturgut Apfel zu bewahren.

ÖFFNUNGSZEITEN ÖKOWERK:

Winterhalbjahr (Oktober - April)

Montag - Donnerstag 7.00 - 15.30 Uhr
Freitag 7.00 - 12.30 Uhr

Sommerhalbjahr (Mai - September)

Montag - Donnerstag 7.00 - 17.00 Uhr
Freitag 7.00 - 12.30 Uhr
Sonntag 14.00 - 18.00 Uhr



ÖKOWERK EMDEN

erleben • begreifen • handeln • bewahren

Das Pomarium frisiae kann im Rahmen von Führungen besichtigt werden. Anmeldungen sind möglich unter:

Kaierweg 40a
26725 Emden
Tel. 0 49 21 - 95 40 23
Fax 0 49 41 - 95 40 25
info@oekowerk-emden.de



GERHARD TEN
Doornkaat
KOOLMAN-STIFTUNG

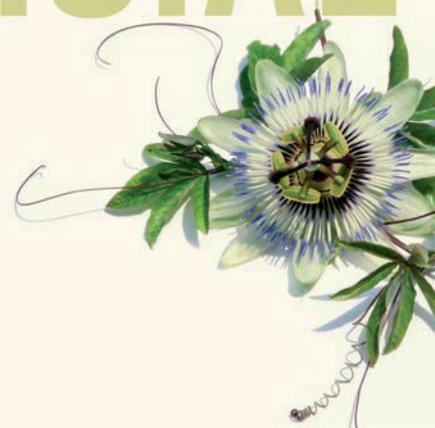


Stadt **EMDEN**

Stiftung **ÖKOWERK EMDEN**



POMARIUM FRISIAE



Wir helfen dabei.

Aber nicht nur Äpfel stehen auf dem Programm. Neben ca. 220 Birnen- und Pflaumen- Wild- und Strauchobst sowie etliche weitgehend unbekannte Exoten. Denn wer hat schon einmal eine Indianerbanane gesehen oder gar probiert? Insgesamt gibt es im „Pomarium frisiae“ ca. 1000 verschiedene Obstsorten. Sie vermitteln einen Eindruck über die Reichhaltigkeit, die uns umgibt und möchten anregen, diese Arten- und Sortenvielfalt zu erhalten. Dabei kann jeder selbst aktiv werden.



Für die Spezialisten gibt es eine Anpflanzung von rd. 600 verschiedenen Apfelsorten. Die sorgsam betreute Sammlung dient dem Erhalt des genetischen Materials und dem Studium der Eigenschaften der einzelnen Bäume und Früchte. Dies ist die Basis für zukünftige Anpflanzungen in Gärten und Streuobstwiesen mit sortenechten, widerstandsfähigen und leckeren Früchten. Damit sich auch in Zukunft Apfelliebhaber, Feinschmecker und Experten für den Erhalt solcher Schätze einsetzen, gibt es pädagogische Angebote für Kindergärten und Schulklassen, bei denen das hautnahe Erleben der Verschiedenheit im Vordergrund steht.

Über die sagenumwobene Seidenstraße verbreitete sich der Apfel in der Antike von seiner ursprünglichen Heimat in Zentralasien bis nach Griechenland und in das Römische Reich. Die Römer brachten den Apfel dann nach Germanien. Das „Pomarium frisiae“, also der friesische Obstgarten, erinert mit seinem lateinischen Namen an dieses historische Ereignis. Wer aber mehr über das Kulturgut Apfel erfahren möchte, über die verschiedenen Sorten, deren Ursprung, Hintergründe und Eigenschaften, kann auf einer Führung im Ökowerk sein Wissen erweitern. Von den Ursprungsformen des Kulturapfels, alten und regionalen Selektionen bis hin zu den neuen Züchtungen findet sich ein breites Spektrum an Sorten, und alle sind unterschiedlich in Farbe und Form, Geruch und Geschmack. Diese Vielfalt können Besucher erleben und genießen.

